

Auszug aus der N I E D E R S C H R I F T

gem. § 46 TGO 2001 über die am Montag, dem 2. Feber 2009 im Sitzungsraum des Gemeindeamtes Telfes im Stubai abgehaltene 38. Gemeinderatssitzung.

Beginn: 20.00 Uhr

Ende: 23.15 Uhr

Vorsitzender: Bgm. Peter Lanthaler,

Anwesend: Bgm. Peter Lanthaler, Ursula Paulweber, Paul Mair, Dietmar Tschenett, Georg Viertler, Andreas Töchterle, Waltraud Wilberger, Friedrich Suitner, Thomas Leitgeb, Josef Permoser, Egon Maurberger, ab Pkt.

2 der TO Leo Span;

unentschuldigt ferngeblieben: Rudolf Span

weilers anwesend: bei Pkt. 2 der TO GF Martin Pittl,

von Fa. i.n.n. Dipl.-Ing. Alexander Ploner,

Mag. Thomas Sönser, Dipl.-Ing. Daniel Ilmer;

bei Pkt. 3 der TO GF Martin Pittl

Schriftführer: Egon Maurberger

TAGESORDNUNG

- 1.) Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Eröffnung der Sitzung
- 2.) Vorstellung des Projektes Verbindung Axamer Lizum – Schlick 2000
- 3.) Beratung und Beschlussfassung über die Leistung eines Beitrages zu den Schibuskosten
- 4.) Beratung und Beschlussfassung über Ansuchen der Musikkapelle um die Subvention für 2009 sowie um eine Unterstützung für das Bezirksmusikfest 2009
- 5.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen der Pfarre Telfes um eine Unterstützung für Einrichtungsgegenstände für Räumlichkeiten im Widum
- 6.) Beratung und Beschlussfassung über die Leistung eines Beitrages an den Soziallund
Gesundheitssprengel Stubaital im Jahr 2009
- 7.) Beratung und Beschlussfassung über die Leistung eines Förderbeitrages für die HTL / Fachschule Fulpmes im Jahr 2009
10 36
- 8.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen der Tiroler Wasserwacht, Region 15 – Stubai, um eine Subvention für das Jahr 2009
- 9.) Beratung und Beschlussfassung über die Beteiligung der Gemeinde an der Annuitätenbeihilfenaktion des Landes Tirol
- 10.) Beratung und Beschlussfassung über die Anschaffung eines Kopiergerätes für den Musikpavillon
- 11.) Beratung und Beschlussfassung über die Anschaffung einer Bankomatkasse
- 12.) Beratung und Beschlussfassung über Feierlichkeiten anlässlich 20 Jahre Partnerschaft mit Freckenfeld
- 13.) Bericht über die durchgeführten Ehrungen der Gemeinde Telfes i. St.
- 14.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen des Schafzuchtverbandes Telfes um eine Unterstützung für das Jahr 2009
- 15.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen um eine Unterstützung für ein
Geburtstagskolloquium für Rektor Dr. Karlheinz Töchterle
- 16.) Beratung und Beschlussfassung über Änderungen der Parkplatzordnung auf Grund
eines Schreibens der Landesregierung
- 17.) Bericht des Überprüfungsausschusses

- 18.) a) Bericht des Bürgermeisters
- b) Anträge, Anfragen und Allfälliges
- c) Schließung der Sitzung

Verhandlungsprotokoll

zu Punkt 1)

Lanthaler: Begrüßt die anwesenden GR-Mitglieder, stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die 38. Sitzung des Gemeinderates.

Zum Großteil handelt es sich bei den heutigen TO-Punkten um eine Fortsetzung der Sitzung vor einer Woche.

zu Punkt 2)

Lanthaler: Begrüßt GF Ing. Martin Pittl von der Schlick 2000 Schizentrum AG sowie die anwesenden Herrn von der Fa. i.n.n.

10 37

Lanthaler: Im November 2008 wurde die Gemeinde ersucht, das Projekt für die Verbindung

der Schigebiete Schlick und Axamer Lizum der Firma i.n.n. dem Gemeinderat präsentieren zu können.

Das Projekt wurde bereits allen Landtagsclubs vorgestellt.

Es wurde positiv aufgenommen (auch die Grünen sind nicht strikt dagegen).

Für den Tourismus im vorderen Tal und somit auch für Telfes ist eine Verbindung der Schigebiete sehr wichtig.

Wenn man hört, dass in Neustift neue Schigebiete geschaffen werden sollen (Milders), gibt es ohne Verbindung mit der Lizum für die Schlick ein Existenzproblem.

Er ist daher sehr für die Verwirklichung der Verbindung Schlick – Lizum.

Pittl: Dankt, dass es heute möglich ist, dem GR das Projekt vorzustellen.

Über eine Verbindung mit der Lizum hat man sich schon jahrelang befasst.

Als erstes war eine Tunnelvariante im Gespräch.

Für das neueste Projekt gibt es viele positive Signale.

Man ist immer noch in der Vorprojektierungsphase.

Dem Alpenverein und den Naturfreunden wird das Projekt auch noch vorgestellt.

Hofft, dass es 2009 zu einer Entscheidung kommt, ob die Verbindung realisiert wird oder nicht.

Das Projekt der Verbindung Schlick – Lizum wird mittels powerpoint präsentiert.

i.n.n.: Im Großraum Innsbruck gibt es derzeit viele kleine Schigebiete

(Elfer, Schlick, Milders, Mutters, Axams, Ranggen, Glungezer etc.).

Ziel ist es nun, ein größeres zu schaffen.

35 Leute aus verschiedenen Fachbereichen arbeiten bei i.n.n.

Projekte werden umfassend bearbeitet.

Es wird geschaut, dass die Projekte den geringfügigsten Eingriff in den Raum darstellen.

Jedes Projekt hat die rechtlichen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Für das Projekt Schlick – Lizum ist das Ruhegebiet Diskussionspunkt.

Das vorgestellte Projekt soll als Entscheidungsgrundlage dienen.

Man hat sich umfassend mit der Thematik befasst.

Eine andere Möglichkeit für eine Verbindung der Schigebiete wie das vorgestellte Projekt wäre eine Umrundung der Kalkkögel.

Die Eingriffe in die Natur wären bei dieser Variante aber wesentlich größer.

Weiters wären umfangreiche Lawinenverbauungen notwendig.

Zielsetzung für ihr Projekt war, dass so wenig wie möglich Eingriffe in die

Natur vorgenommen werden müssen.

Dies ist mit einer Schwebebahn vom Kreuzjoch bis zum Hoadl möglich.

Die Fahrzeit beträgt 10 Minuten.

Es sind lediglich 3 Stützen notwendig (2 auf Seite der Lizum, 1 auf Seite der Schlick).

Die Stützen sind außerhalb des Lawineneinzugsgebietes.

10 38

Leitgeb: Wäre eine Variante von der Schlicker Alm aus auch möglich?

i.n.n.: Eine Bahn von der Schlick müsste im Bodenbereich errichtet werden, welche dann im Auswirkungsbereich von Lawinen wäre.

Eine Lawine mit Staubanteil erreicht eine Höhe von 60 – 70 m.

Umfassende Verbauungsmaßnahmen wären notwendig.

Ein Bahn von der Schlick aus ist nicht genehmigungsfähig.

Viertler: Um die Bahn vom Kreuzjoch zum Hoadl errichten zu können, muss eine Fläche aus dem Ruhegebiet genommen werden.

Wie groß ist dieser Korridor?

i.n.n.: Die Bahn hat eine Länge von 4,6 km.

Davon liegen 2,6 im Ruhegebiet.

Für eine 3-S-Bahn rechnet man mit einer Breite von 20 m.

Für den gesamten Sicherheitsbereich der Bahn müssten ca. 5 ha aus dem Ruhegebiet herausgenommen werden.

Der Sicherheitsbereich der Bahn ist größer als der Korridor.

Lanthaler: Für die Bahn sind keine Versorgungsstraßen, Kabelgraben etc. notwendig.

Viertler: Könnte die Fläche unterhalb der Bahn ev. im Ruhegebiet bleiben?

i.n.n.: Seilbahnanlagen sind im Ruhegebiet verboten.

Es ist nun eine politische Entscheidung, ob man eine Evaluierung und Anpassung durchführen oder alles starr belassen will.

Viertler: Durch die Bahn müsste das Ruhegebiet zweigeteilt werden.

Eine Randbeanspruchung wäre einfacher durchzubringen.

Lanthaler: Vor der Bildung des Ruhegebietes vor Jahrzehnten hat es geheißen, dass ein Landschaftsschutzgebiet gebildet wird.

Geworden ist es dann ein Ruhegebiet.

Im Landschaftsschutzgebiet wäre die Verwirklichung der Verbindung möglich gewesen (mittels UVP).

Viertler: Durch eine Seilbahn kommen viele Touristen in das Ruhegebiet.

Es ist fraglich, ob dies mit dem Ruhegebiet zusammenpasst.

Mair: Die Gewichtigkeit des Ruhegebietes ist zu prüfen.

Was darf alles gemacht werden?

Töchterle: Es ist genau definiert, was im Ruhegebiet alles erlaubt und was alles verboten ist.

i.n.n.: Derzeit sind schon Sprengseilbahnen, Lawinerverbauungen und teilweise Pisten im Ruhegebiet.

Span: Die Bahn vom Kreuzjoch bis zum Hochtenn quert das Schlicker Tal.

Stellt die Bahn flugtechnisch ein Problem dar?

10 39

i.n.n.: Es braucht dafür eine eigene Genehmigung.

Span: Welche Bahn wird errichtet?

i.n.n.: Eine sogenannte 3-S-Bahn;

Mit 28 Kabinen zu je 30 Personen können damit 2000 Personen pro Stunde befördert werden.

Von den 28 Kabinen sind 24 „am Weg“, 4 sind in den Stationen.

Span: Ist ein Sommerbetrieb vorgesehen?

i.n.n.: Ja;

Paulweber: Wie schaut es mit dem Wind aus?

i.n.n.: Die geplante Bahn ist am windunanfälligsten, hat jedoch auch ihren Grenzbereich (100 km/h).

Leitgeb: Falls die Bahn wegen zu starkem Wind eingestellt werden muss - wie kommt man dann von der Lizum in die Schlick und umgekehrt?

i.n.n.: Eine gewisse Sorgfaltspflicht muss man wahren und die Bahn bei zu starkem Wind gar nicht in Betrieb nehmen.

Suitner: Was ist, wenn die Bahn wegen eines technischen Defektes steht? Wie erfolgt eine Evakuierung?

i.n.n.: Eine Bodenbergung ist nicht möglich.

Ein eigener Wagen am Seil holt die Personen von beiden Seiten aus den Kabinen (innerhalb max. 3 Stunden).

Maurberger: Durch eine Verbindung erwartet man sich mehr Gäste.

Reichen dafür der vorhandene Parkplatz und der Zubringer aus?

Pittl: Die Lizum und die Schlick haben ganz unterschiedliche Gästesichten.

Die Schigäste tauschen sich aus.

Sieht in den Parkplätzen und derzeitigem Zubringer kein Problem.

Maurberger: Wie viel kostet die Verbindung und wer trägt die Kosten?

Pittl: Die Kosten betragen ca. € 25 – 28 Mio.

Einen hohen Beitrag leistet der TVB Innsbruck.

Die Schlick 2000, die Lizum sowie weitere Investoren müssen den restlichen Betrag aufbringen.

Lanthaler: Die Gemeinde Telfes i. St. ist nicht in der Lage, Geldmittel einfließen zu lassen.

Maurberger: Wie schaut es mit dem Ausbau des Galtberges aus (Nachtfahrschigebiet)?

10 40

Pittl: Man ist auch dabei, dass dieses Projekt verwirklicht wird.

Priorität hat jedoch die Verbindung mit der Lizum.

Maurberger: Wie schaut es mit einer Erschließung der Goldsuttan aus?

Pittl: Ohne vorherige Verbindung mit der Lizum hat dies keinen Sinn.

Viertler: Die Kabinen schweben über dem Schlicker Tal.

Es stellt sich die Frage, inwieweit diese Kabinen für das Landschaftsbild bzw. für den Panoramablick von Telfes in die Schlick störend sind.

Tschenett: Glaubte, dass dies nicht allzu störend ist.

i.n.n.: Die Prüfung der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes ist auch ein Teil des Genehmigungsverfahrens.

In einer Fotomontage wird man die Bahn darstellen.

Töchterle: Welche Höhe erreicht die Bahn?

i.n.n.: Bis zu 180 m;

Töchterle: Man muss die Bahn von mehreren Seiten betrachten.

Die Verwirklichung könnte wegen des Ruhegebietes scheitern.

Eine Aufhebung hat das Land und nicht die Gemeinde vorzunehmen.

Positiv anzumerken ist, dass im Ruhegebiet keine neuen Pisten vorgesehen sind, sondern nur die Seilbahnverbindung.

Es ist jedoch ein Verkehrskonzept notwendig (überfüllte Parkplätze etc.). Neben den Schifahrern kommen auch Leute, um die unberührte Natur zu sehen.

Eine Verbindung stört deshalb wieder sehr (optischer Effekt).

Pittl: Die Schlick hat 20 Pistenkilometer, die Lizum 40 km.

Über Weihnachten ist man mit täglich über 4000 Gäste in der Schlick an die Grenzen gestoßen.

Auch wenn der Gletscher witterungsbedingt geschlossen werden muss, stößt man in der Schlick an die Grenzen.

Eine Verbindung ist daher dringend notwendig.

Es ist wichtig, für Alternativen zu sorgen.

Töchterle: Der Tourismus in Telfes ist rückläufig.

Es stellt sich die Frage, ob man nur von Schigästen abhängig ist.

Ein langfristiges Projekt wäre anzustellen.

Lanthaler: Eine Seilverbindung stellt ein langfristiges Projekt dar.

Für den Tourismus ist die Verbindung sehr wichtig.

i.n.n.: Das angesprochene Verkehrskonzept ist auch eine Grundvoraussetzung für eine Genehmigung.

Mair: Ist es fix, dass durch eine Verbindung keine zusätzlichen Schiflächen geschaffen bzw. geplant werden?

10 41

i.n.n.: Dies ist fix;

Mair: Glaubt, dass die Erweiterung des Galtberges auch sehr notwendig ist.

Bei starkem Wind ist nicht nur der Gletscher, sondern ev. auch die Schlick geschlossen.

Es wäre daher wichtig, vom Galtberg in die Schlick zu kommen.

Leitgeb: Von einer Verbindung mit der Mutterer Alm wird auch immer gesprochen.

Pittl: Dies ist auch geplant.

Ein Innsbrucker kann dann z.B. mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Stubaitalbahnen) ein sehr großes Schigebiet erreichen.

Lanthaler: Wie schon gesagt, kann die Gemeinde keine finanziellen Zuschüsse leisten, aber eine ideologische Unterstützung für einen Zusammenschluss sollte gemacht werden.

Die Entscheidung des Telfer Gemeinderates ist für eine Verwirklichung wichtig.

Ohne Zustimmung einer Standortgemeinde wird das Land wahrscheinlich keine Änderungen beim Ruhegebiet vornehmen.

Tschenett: Ihm gefällt das Projekt ganz gut.

Es stellt einen sensiblen Eingriff in die Natur dar.

Für die Verwirklichung ist Geld von der öffentlichen Hand notwendig.

Eine Finanzplanung ist ebenfalls vorzunehmen.

Viertler: Von der Fa. i.n.n. wurde ein gut vorbereitetes Konzept vorgestellt.

Für seine Entscheidung ist wesentlich, was eine Verbindung für Telfes bringt.

i.n.n.: Bei der Fa. i.n.n. sind Personen tätig, welche über jahrelange Erfahrungen verfügen (z.B. jahrelange Tätigkeit beim Amt für Wildbach- und Lawinerverbauung).

Dies ist bei so einem Projekt sehr von Vorteil.

Wichtig ist, dass ein Projekt vorgestellt wird, welches genehmigungsfähig ist.

Es nützt nichts, wenn man einen Bescheid mit seitenlangen Auflagen erhält.

Suitner: Wird im Hochtenggebiet eine Ausstiegsplattform errichtet?

Pittl: Definitiv nicht, es gibt lediglich am Kreuzjoch und beim Hoadl eine Einund Ausstiegsstelle.

Leitgeb: Die Kabinen könnten das optische Bild stören.

i.n.n.: Eine Fotomontage wird man dem GR vorlegen.

Suitner: Wie viel von der Bahn liegt auf Schlicker und wie viel auf Lizumer Gebiet?

i.n.n.: Hoadl – Hochtenn (2/5) und Hochtenn – Kreuzjoch (3/5);

10 42

Span: Bei der Entscheidung, ob man für die Bahn ist oder dagegen, soll man auch an die Leute denken, welche mit dem Tourismus zu tun haben, egal ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer.

Eine Bahnverbindung ist für den Tourismus sicher von Vorteil.

Paulweber, Mair: Ihnen gefällt das Projekt gut.

Mair: Die Bahn hängt über Privatgründen.

Was ihm bekannt ist, wurde mit den Grundeigentümern noch nicht gesprochen.

Grundbesitzer werden wieder zuletzt gefragt.

In der Schlick gibt es auch eine Eigenjagd.

Auch hier werden Gespräche zu führen sein.

i.n.n.: Zuerst werden raumordnerische Vorfragen etc. geklärt.

Danach wird man mit den Grundeigentümern reden.

Suitner: Durch die geplante Bahn ist das Wasserschutzgebiet nicht betroffen.

Das ist sehr wichtig.

Pittl: Wegen des Wasserschutzgebietes ist die Tunnelvariante nicht realisierbar.

i.n.n.: Man wird die heute besprochenen Argumente in die Projektentwicklung aufnehmen.

Pittl: Dankt, dass das Projekt vorgestellt werden durfte und für die rege Diskussion.

Von einer Seilbahnverbindung hängen auch viele Arbeitsplätze ab.

Dies ist bei einer Entscheidung auch zu berücksichtigen.

Lanthaler: In einer der nächsten Sitzungen wird man den Punkt „Seilbahnverbindung ja oder nein“ auf die Tagesordnung geben.

Hofft, dass die Chance, welche die Verbindung für den Tourismus darstellt, genutzt wird.